

Klima für kulturelle Vielfalt schaffen

„Bündnis gegen Rechts“ plant Projekte und Aktionen - Arbeitsgruppen gegründet

VON ROLAND LORY

Murnau - Die für den morgigen Samstag, 24. Juni, in Murnau geplante Neonazi-Kundgebung ist abgesagt worden. Dies berichtete DGB-Regionschef Manfred Neupflegler auf dem jüngsten Treffen des „Bündnisses gegen Rechts“ im Pfarrheim St. Nikolaus. Neonazis hatten vor einigen Wochen angekündigt, der „Provinz einzuheizen“. Neupflegler beklagte, dass die Gegenveranstaltung zur „Mahnwache“ der Jungen Nationaldemokraten (JN) am Ende der Fußgängerzone in 300 Meter Entfernung platziert worden sei (wir berichteten). „Das ist eine Riesensauerei.“

Auf dem Treffen, dem rund 50 Menschen beiwohnten, wurde Rückschau gehalten und das weitere Vorgehen erörtert. Unter anderem ist vorgesehen, sich über juristische Fragen kundig zu machen. Dies soll der JU-



Ideen sammeln: Beim jüngsten Treffen des „Bündnisses gegen Rechts“ wurden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet. Foto: Lory

Kreisvorsitzende Daniel Schreyer übernehmen. Es soll abgeklärt werden, „was wir dürfen und was wir

nicht dürfen“, so Bündnis-Sprecher Neupflegler. Im Rahmen des Treffens wurden mehrere Arbeitsgruppen gebildet, die sich um die Realisierung verschiedener Ideen kümmern sollen. Dazu zählt unter anderem eine Projektwoche, in der Aktionen von diversen Organisationen und Gruppierungen stattfinden könnten, etwa ein Infoabend mit Neonazi-Ausstiegern, Freundschaftsspiele oder ein Kaffeenachmittag mit türkischen Spezialitäten. Eingebunden werden könnten Kindergärten, Schulen, Jugendzentrum und die politischen Parteien. Ferner könnten Firmen und Vereine angesprochen werden, ob sie in dieser Woche ein passendes Plakat an die Tür hängen würden. „Ziel ist es, ein allgemeines Klima für kulturelle Vielfalt und gegen braunes Gedankengut zu schaffen“, erklärte Geli Rolles.

Darüber hinaus ist geplant, für das Bündnis eine Internetseite einzurichten und ein Logo zu kreieren. Einer der Anwesenden regte an, sich an Protestformen von Dresdnern zu orientieren, wo die NPD in den Landtag einzog. „Man kann eine weiße Rose tragen. Jeder in Deutschland weiß, was das bedeutet.“ Daniel Schreyer betonte, er würde gerne noch mehr Leute einbinden. Kritische Töne gab es auch: Sebastian Geiersberger missfiel die Vielzahl an Gewerkschafts-Fahnen auf der Demonstration Anfang Juni. Manfred Unger sieht das nicht so drama-

tisch. „Dass ein paar Fahnen dabei sind, ist kein Beinbruch.“ Im übrigen betonte Unger, dass man sich nicht von den Neonazis den Terminplan vorgeben lassen sollte, sondern sich zu überlegen: „Was ist sinnvoll?“ Für Samstag, 1. Juli, ist erneut ein „Ladensonderverkauf“ in dem Geschäft geplant, wo vor ein paar Wochen der „Stützpunkt Oberland“ der JN aus der Taufe gehoben wurde. Die JN ist die Nachwuchsorganisation der NPD. Das nächste Treffen des „Bündnisses gegen Rechts“ ist für Ende Juli anberaumt.